

Erfahrungsbericht

Edinburgh Napier University

2019

09.01.2019 – 10.05.2019



Carina Prinz
DHBW Stuttgart
BWL – International Business
Jahrgang 2017
bwib17021@lehre.dhbw-stuttgart.de

Vorbereitungen und Planung

Wieso Edinburgh?



Die Entscheidung in welchem Land ich mein Auslandssemester verbringen werde ist mir relativ leicht gefallen. Einerseits bekamen wir von unserem Unternehmen die Vorgabe, dass wir innerhalb von Europa bleiben müssen und andererseits hatte ich für mich

selbst entschieden in ein englisch sprachiges Land zu gehen. Da blieb dann außer Großbritannien nicht viel übrig. Da die Studiengebühren in England und Irland recht hoch sind, blieb dann nur noch Schottland übrig. Die Erfahrungsberichte und Erzählungen von Edinburgh klangen alle toll und bestärkten mich bei der Entscheidung ein Trimester an der Edinburgh Napier University zu studieren.

Bewerbungsprozess

Die Bewerbung an der Edinburgh Napier University ist relativ simpel. Das Bewerbungsportal auf deren Homepage öffnet aber im Vergleich zu anderen Universitäten recht spät. Kommilitonen, die beispielsweise nach Spanien gegangen sind hatten zu diesem Zeitpunkt bereits ihre Zusage. Für die Bewerbung wurde ein aktueller Notennachweis, Sprachnachweis und das Learning Agreement benötigt. Ein Anschreiben oder Lebenslauf wurde nicht verlangt. Die Zusage kam Ende November, also erst knapp ein Monat vor Studienbeginn. Da aber bereits sehr viele DHBW Studenten an der Edinburgh Napier University waren, stellt der Bewerbungsprozess kein Problem dar und im Normalfall werden alle Bewerber angenommen.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt kommt die Zusage erst kurz vor Studienbeginn, was bei der Unterkunftssuche zu Unsicherheiten führen kann. Generell gibt es drei Optionen nach Unterkünften zu suchen: Wohnheim, privates Zimmer / WG, WG mit Kommilitonen. In unserem Jahrgang waren alle 3 Optionen vertreten. Es sollte auch gleich im Voraus gesagt werden, dass die Unterkünfte in Edinburgh sehr teuer sind. Man muss mit Mieten zwischen 550 und 750 € pro Monat für ein Zimmer rechnen. Sobald man die Zusage von der Uni und seine Matrikelnummer hat kann man sich online für einen Platz im Wohnheim bewerben. Da das Wohnheim aber auch von den heimischen Studenten gerne genutzt wird, sind die Zimmer ziemlich schnell vergriffen und man muss sich wirklich sehr beeilen, um noch einen Platz zu bekommen.

Ich habe mich auch auf einen Wohnheimplatz beworben. Normalerweise werden die internationalen Studenten im Bainfield Wohnheim untergebracht. Das Zimmer muss man von Anfang Januar bis Anfang Juni mieten (also knapp einen Monat länger als das Trimester). Die aktuellen Preise für das Wohnheim findet man online auf der Seite der Universität. Direkt bei der Bestätigung des Wohnheimplatzes muss eine Anzahlung der Miete geleistet werden und wenige Tage darauf muss auch die restliche Miete vorab per Kreditkarte bezahlt werden. Leider habe ich in diesem Wohnheim keinen Platz mehr bekommen, woraufhin mir aber ein Platz im „The Student Housing Company“ angeboten wurde. Allerdings ist die wöchentliche Miete bei diesem Wohnheim teurer als im Bainfield Wohnheim und man muss das Zimmer bis Anfang Juli (also 2 Monate länger) mieten.

Daraufhin habe ich mich entschieden nicht ins Wohnheim zu gehen, sondern mir privat eine Unterkunft zu suchen. Ich habe mir für die ersten fünf Nächte in Edinburgh ein Zimmer auf Airbnb geholt und bereits im Voraus für diesen Zeitraum Besichtigungstermine für WG Zimmer ausgemacht. Glücklicherweise hat gleich die erste Besichtigung gepasst und ich hatte nach zwei Tagen meine Unterkunft für die restlichen 4 Monate gefunden. Die Universität bietet bei der Suche nach privaten Unterkünften verschiedene Hilfestellungen in Form von Websites und Tipps an. Ich habe das Zimmer über [spareroom.uk](https://www.spareroom.uk) gefunden und £650 pro Monat bezahlt.

Studieren an der Edinburgh Napier University

In der ersten Woche hat man zwei Einführungsseminare, bei denen alle notwendigen Informationen mitgeteilt werden. Ebenfalls in der ersten Woche müssen die Studiengebühren bezahlt werden. Dazu muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Kreditkarte ein ausreichendes Limit hat. Bevor die Studiengebühren nicht bezahlt sind, kann man die Kurse auch noch wechseln. Da bei uns aufgrund des Learning Agreements die Auswahl an Modulen nicht allzu groß war habe ich mich für folgende Module entschieden:

Introduction to Human Resource Management (HRM08101)

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Onlinekurs, das heißt man erlernt die Inhalte im Selbststudium über Moodle. Zusätzlich werden noch drei Workshops à 2 Stunden angeboten, das heißt die Präsenzzeit während des gesamten Zeitraums beläuft sich auf 6 Stunden. Alle weiteren Unterlagen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt und können dort dann bearbeitet werden. Es gab 10 Units die bearbeitet werden mussten. Am Ende jeder Unit musste ein Quiz gemacht werden. Jedes Quiz zählt 1% zur Gesamtnote, also insgesamt kann man 10 % erreichen. In diesem Modul muss man keine Klausur schreiben. Dafür muss man zwei Essays (mit jeweils 2000 Wörtern) basierend auf einer Case Study anfertigen. Diese zählen jeweils 45 % der Gesamtnote. Das Modul war sehr interessant und dem Studienjahr angemessen.

Contemporary Corporate Finance (ACC09110)

Dieser Kurs hat die meisten Präsenzstunden in Anspruch genommen. Pro Woche hatte man jeweils 2 Stunden Vorlesung und zusätzlich 2 Stunden Tutorium. Beim Tutorium wurden Aufgabenstellungen der vorherigen Vorlesung besprochen. Allerdings mussten die Aufgaben im Voraus eigenständig bearbeitet werden, was auch nochmal 1 - 2 Stunden in Anspruch genommen hat. In diesem Modul musste ein Essay mit 3000 Wörtern zu einem der in den Vorlesungen besprochenen Themen angefertigt werden. Dieses Essay zählte 30 % der Gesamtnote. Am Ende des Semesters musste man eine Klausur schreiben, die 70 % der Gesamtnote ausmachte. Ich persönlich fand das Modul nicht so interessant. Wir hatten drei verschiedene Dozenten, was die Vorbereitung auf die Klausur erschwerte.

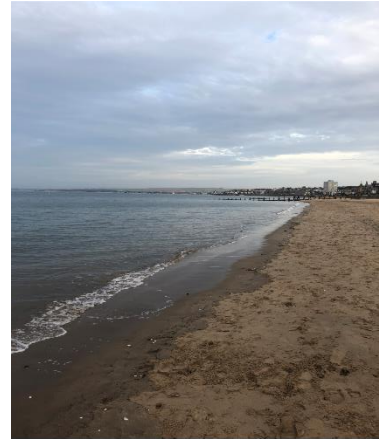
Business law for managers (LAW08101)

Bei diesem Modul hatte man wöchentlich zwei Präsenzstunden und zusätzlich alle zwei Wochen eine Stunde Tutorium. Auf das Tutorium musste man sich ebenfalls vorbereiten, in dem man Fälle und Fragestellungen basierend auf die Vorlesungen gelöst hat. Die Lösungen wurden dann in Kleingruppen im Tutorium mit dem Dozenten besprochen. In diesem Kurs musste eine Kursarbeit erstellt werden. Dabei mussten fünf Fälle schriftlich gelöst werden. Diese Kursarbeit zählte dann 50 % der Gesamtnote. Am Ende des Semesters wurde eine Klausur geschrieben, die ebenfalls 50 % der Gesamtnote zählte. Dieses Modul hat mir am besten gefallen, da der Dozent alles sehr gut erklärt hat und auch die Aufgabenstellungen sehr fair waren. Außerdem fand ich es sehr interessant den Unterschied zwischen deutschem und schottischem Recht zu sehen. Bei diesem Kurs wurde kein Vorwissen vorausgesetzt, da es sich um eine Einführung in das schottische Recht handelte.

Ich hatte also pro Woche zwischen 6 und 9 Präsenzstunden inklusive aller Workshops, Vorlesungen und Tutorien.

Außerhalb der Uni

Da man durch die wenige Präsenzzeit an der Uni sehr viel Freizeit hat, bietet es sich an die Stadt und das Land näher zu erkunden. Edinburgh hat sehr viel zu bieten und auch Ausflüge von dort in den Rest von Schottland sind einfach möglich. Einen Tagesausflug in die Highlands und in das nahe gelegene Glasgow darf man sich keinesfalls entgehen lassen. Da die Flüge von Edinburgh in die restlichen Städte von Großbritannien vergleichsweise günstig sind, bietet es sich auch an andere Großstädte von Großbritannien zu besuchen.



Das öffentliche Verkehrsnetz in Edinburgh besteht aus Bussen und einer Tram. Es empfiehlt sich eine Monatskarte zu kaufen, da man damit zu jeder Zeit die komplette Stadt erkunden kann. Allerdings ist auch die Monatskarte wie alles in Edinburgh nicht ganz günstig. Studenten bekommen aber einen Rabatt.

Allgemein sind die Preise in Edinburgh ziemlich hoch. Es gibt viele Studentenangebote über Unidays. Ich empfehle daher sich über den Napier Account bei Unidays UK zu registrieren, um von den Angeboten profitieren zu können.

Fazit



Das Semester an der Edinburgh Napier University hat mir sehr gut gefallen. Man hatte genug Zeit, um viel zu unternehmen. Außerdem konnte man Kontakte zu anderen Studenten von anderen Studiengängen und Universitäten knüpfen. Wie bereits erwähnt ist Edinburgh eine teure Stadt und deshalb empfehle ich bereits im Voraus etwas Geld anzusparen, um nicht auf Ausflüge oder andere Unternehmungen verzichten zu müssen. Da das Wetter in Schottland kalt und windig ist, dürfen auf keinen Fall warme, wasserdichte Schuhe und eine Winterjacke vergessen werden.